

## Der liebliche Stern.

Ernst Schulze.

Nachlass, Lfg. 13.

184. Etwas langsam.

Ihr

Sternlein, still in der Hö - - he, ihr Stern - lein, spie-lend im Meer, wenn  
 ich von fer - ne da - her so freundlich euch leuchten se - he, so  
 wird mir von Wohl und von We - - he der Bu - sen so bang und so schwer, — der  
 Bu - sen so bang und so schwer.

Es zit - tert von Frühlings - win - den der Himmel im flüs - si-gen

Grün; manch Sternlein sah ich ent-blühn, manch Stern-lein sah ich ent-

schwin - den; doch kann ich das schön - ste nicht fin - - den, doch

cresc.

kann ich das schönste nicht fin - den, das frü - her dem Lie - ben - den schien.

cresc.

Nicht kann ich zum Himmel mich

schwin - gen, zu su-chenden freundlichen Stern; stets hält ihn die Wol - ke mir  
 fern, — stets hält ihn die Wol - ke mir fern! Tief un - ten, da möcht' es ge -  
 lin - gen, das fried - liche Ziel zu er - rin - gen! tief un - ten, da ruht' ich so  
 gern, — tief un - ten, da ruht' ich so gern!

Was wiegt ihr im lau - li-chen Spie - le, ihr

Lüft.-chen, den schwankenden Kahn? o treibt ihn auf rau - he.rer Bahn her -

nie.-derin's Wo.-gen-ge - wüh-le! lasst tief in der wal - len-den Küh . le dem

lieb . lichen Sterne mich nah'n! lasst tief in der wal - lenden Küh . le dem

lieb - li.chen Ster-ne mich nah'n, dem lieb - li.chen Ster-ne mich nah'n!

dimin.